

Auch heuer werden wieder verschiedene landwirthschaftl. Werkzeuge und Geräthschaften unter den Vereins-Mitgliedern verlost, welche bis zum Feste ihren Jahres-Beitrag bezahlt haben. Wer das Fest durch Mittheilungen von besonders schönen landwirthschaftl. Produkten zu unterstützen gedenkt, dürfte des Danks des Vereines gewiß sein.  
Den 18. Juli 1855.

Vorstand, P a l m.

**Unterschlechtbach.  
Hofguts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag ein Hofgut bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Scheuer, Stallung u. c., ein besonderes Wasch- und Backhaus, ca. 22 Morgen Ländel, Acker, Wiesen, Weinberg und Waldung, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Gut liegt 1 1/2 Stunden von Schorndorf, die Güter sind in gutem baulichem Stand und von guter Ertragsfähigkeit, und können täglich eingesehen werden.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Samstag den 4. August d. J. Vermittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- u. Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 25. Juli 1855.

Schultheiß Cronmüller.

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter bringt der werthen Einwohnerschaft sowie den hiesigen Kaufleuten und Fabrikanten zur Anzeige, daß mein Fuhrwerk jeden Mittwoch hier ankommt und von da über Gmünd, Alen nach Wasseralfingen auf das königliche Eisenwerk fährt und jeden Freitag wieder zurück über Waiblingen u. Cannstadt nach Eßlingen geht. Es werden Güter aller Art sowie auch Hausrätze aufs beste und pünktlichste besorgt. Mein Absteige-Quartier ist im Gasthof zum Rößle.

J. H a m m,

Frachtfuhrmann aus Eßlingen.

Mehrere 1000 fl. hat aus Auftrag in größeren und kleineren Posten auszuleihen und sieht gedruckten Informativscheinen entgegen. Auch werden Güter-Zieler gekauft.

J. K a y s s e r, Bureau-Inhaber in Eßlingen.

Schorndorf.

Ein hiesiger Schuhmachermeister wünscht

einen braven Jungen rechtschaffener Eltern — wo möglich vom Lande — mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.  
Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
Pfleiderer. Ankele.

Paris, 24. Juli. Den neuesten telegraph. Depeschen aus der Krim zufolge hat das Vembarent Sebastepols gestern wieder begonnen. — Ein Generalstabsoffizier schreibt uns aus der Krim: »Der 18. Juni war für uns eine Lehre, die sich jeder zu Nutzen machen wird und deren Folge schon ersichtlich ist. Der General Pelissier ist jetzt auf der Hut vor den Spionen und läßt von dem zwischen ihm, Dmer Pascha und dem englischen Oberkommandanten verabredeten Operationspläne nicht das geringste mehr verlauten. Man weiß bloß, daß er für den glücklichen Erfolg garantiert, wenn er zu einem neuen Sturm auf den Malakoffthurm und den Redan das Signal gibt. Dieses Vertrauen theilt die ganze Armee, welche verkampflust brennt, die Schlachtpyramide vom 18. Juni zu rächen. (Fr. Pstz.)

In Havre, wo sich bekanntlich 500 russ. Gefangene befinden, die zum Festungsbaue verwendet wurden, wurden vorgestern 5 Russen nach dem Stadtgefängniß gebracht. Die Gefangenen im Fort Tourneville verweigerten die Arbeit und beantworteten alles Jureken mit dem Rufe: Tabak! Tabak! Man verhaftete 5 Gefangene, welche von drei russ. Kadetten als die Anstifter der Meuterei bezeichnet wurden. Es sind dies: ein vom Czar Nikolaus wegen Ungehorsams kassirter Officier, 1 Soldat und 3 Feldwebel.

Wir lesen im Pays: Man versichert uns, daß nach den neuesten Nachrichten aus der Krim der Stand der Belagerungsarbeiten beim Malakoffthurm mehr und mehr befriedigend ist; anstatt des Felsens, durch den man sich jetzt hindurch arbeiten mußte, stieß man auf Erde und dieser glückliche Umstand wird gestatten, die Erdarbeiten sehr zu beschleunigen, welche zur Krönung des Grabens und zur Errichtung der Brescbatterien nothwendig sind.

In Kamiesch hat neulich ein englischer Offizier einen piemontesischen Feldwebel beleidigt. Als er auf die bescheidenen Vorstellungen des letzteren mit neuen Schmähungen antwortete, zog der Feldwebel seinen Säbel und durchbohrte den Beleidiger. Das piemontesische Kriegsgericht hat ihn freigesprochen. (Allg. Ztg.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 58.

Dienstag den 31. Juli

1855.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die Verwaltungsaktuare des Bezirks haben binnen 15 Tagen zu berichten, ob die Steuer-Abrechnungen aller Orten vollendet und die Ausstände vollständig verurkundet, ob die Rapiate pr. 1855-56 den Gemeinde- und Stiftungs-Rechnern übergeben, die Steuer-Empfang- und Abrechnungsbücher sowie die Einzugs-Register über die bereits bekannten Einnahmen angelegt, die Steuerzettel capitulirt, die Gemeinde- und Stiftungs-Etats gefertigt und ob die Steuerjars-Geschäfte vollendet sind.

Den 30. Juli 1855.

Königl. Oberamt.  
Strolin.

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefeslich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalten kann, die Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Bescheid, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Werner-Nummer.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	21. Juli 1855.	Baltmannsweiler.	Dörnach, + Joh. Georg, Zimmergeselle und gew. Amtsdienner von Baltmannsweiler.	Dienstag, den 28. Aug. d. J. Morg. 8 U.	Nächste Wechselschaltung.	
Dasselbe.	18. Juli	Winterbach.	+ Jakob Müller, Weber von Winterbach.	Montag den 20. Aug. 1855 Morg. 9 U.	am Schluß der Liquidation.	

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

**Holz-Verkauf**

Donnerstag den 9. August d. J. in den Staatswaldungen untere und obere Remshalde, Kittenbach, Pulzwald, Trudelwald, Beu-

renberg, Lochtebel, Kaltenbronn und Saalen nachstehendes Scheidholz-Erzeugniß: 36 tannene Säglöche mit 1755, 1 C., 12 die. Baustämme mit 220, 2 C., 1/4 Klafter buschene Scheiter, 3 1/2 Klafter birkene Scheiter, 1 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 16 1/4



Klafter aspene Scheiter,  $4\frac{1}{2}$  Klafter tannene Kuchelzweiger,  $110\frac{1}{2}$  Klafter tannene Scheiter,  $\frac{1}{2}$  Klafter tannene Prügel, 2 Klafter tannene Rinde, 1 Klafter weiches Abfallholz, 500 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Försters Wohnung in Plüderhausen. Da das Holz in verschiedenen Waldtheilen umhersteht, so werden die Kaufsliebhaber erinnert, sich dasselbe durch die betr. Forstschuttdiener schon vor dem Verkauf vorzeigen zu lassen, da dieß am Verkaufstage nur theilweise geschehen kann.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Sonderdorf den 28. Juli 1855.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Sonderdorf.  
Revier Baterned.

### Holzverkauf.

Mittwoch den 8. August d. J. im Schlag Eßlingerberg:  $101\frac{1}{2}$  Kl. buchene Scheiter. Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Schlag. Donnerstag den 9. August d. J. Scheidholz Erzeugniß in den Staatswaldungen Ofang, Preßl, Bekenschlag, Schulerstein, Messert, Seebach u. s. w.:  $12\frac{1}{2}$  Klafter eichene Prügel, 13 Klafter buchen,  $13\frac{3}{4}$  Klafter birken, eichen Scheiter- und Prügelholz,  $32\frac{1}{2}$  Klafter Abfallholz,  $\frac{1}{4}$  Klafter Stockholz, 325 Reiffach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Orte Büchenbrunn. Da das Holz in verschiedenen Waldtheilen umhersteht, so werden die Kaufsliebhaber erinnert, sich dasselbe durch die betr. Forstschuttdiener schon vor dem Verkauf vorzeigen zu lassen, da dieß am Verkaufstage nur theilweise geschehen kann.

Die Vorsteher der nahe gelegenen Orte wollen für rechtzeitige Bekanntmachung dieser Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Orts Angehörigen Sorge tragen.

Sonderdorf den 28. Juli 1855.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Schautenhof  
Gemeinde-Bezirks Plüderhausen.

### Hofgutsverkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Deckerle vom Schautenhof wird sein bestes Hofgut, bestehend in

Gebäude:

der Hälfte an einem zweistöckigt. Haus und

Scheuer mit Wagenhütte und besonderem Wasch- und Backhaus.

Gärten:

1 Mrg. 38, 9 Rth. und  
 $\frac{1}{6}$  " 32, 1 " Gras- und Baumgarten beim Haus.

Mecker:

$\frac{4}{8}$  Mrg. 45, 0 Rth. beim Haus,  
 $\frac{5}{8}$  " 15, 0 " in der Viehweide,  
 $\frac{3}{8}$  " 4, 0 " im Bühl.

Wiesen:

$\frac{6}{8}$  Mrg. 30, 8 Rth. beim Haus,  
 $\frac{1}{8}$  " 29, 9 " daselbst,  
 $\frac{6}{8}$  " 5, 7 " daselbst,  
 $\frac{7}{8}$  " 4, 0 " in der Viehweide,  
 $1\frac{1}{8}$  " 44, 6 " daselbst,  
 $1\frac{2}{8}$  " 2, 0 " daselbst,  
 $\frac{1}{8}$  " 30, 0 " in der Viehweide,  
 $2\frac{3}{8}$  " 29, 0 " im Bühl,  
 $\frac{3}{8}$  " 26, 0 " im Bronnen.

Wald und Baide:

$\frac{1}{8}$  Mrg. Rth. im Bachholder,  
 $\frac{2}{8}$  " 19, 0 " daselbst,  
 $\frac{4}{8}$  " 30, 0 " in der Viehweide,  
" 34, 0 " daselbst,  
 $\frac{4}{8}$  " 14, 0 " daselbst,  
 $\frac{7}{8}$  " 46, 0 " daselbst,  
 $\frac{1}{8}$  " 41, 0 " daselbst,  
1 " 14, 8 " im Bronnen,  
 $\frac{1}{8}$  " 5, 3 " im Bühl,  
1 " 9, 5 " im Schautenbach,

sämmtlich auf der Schautenhofer Markung gelegen.

Breitensfürster Markung

Mecker:

$\frac{1}{4}$  an 3 M. 3 B.  $\frac{1}{2}$  R. im Birkenacker,  
1 M. 1 B.  $13\frac{1}{8}$  R. der untere Haldenacker,  
1 B. im Rübenacker, neben zc.

am Montag, den 27. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 26. Juli 1855.

Schultheißenamt  
Seiger.

### Privat - Anzeigen.

Aus der Masse-Verwaltung des + Schultheißen Specht in Haubersbrunn wird folgender Frucht-Ertrag am

Mittwoch den 1. August d. J.

Morgens 7 Uhr

auf dem dortigen Rathhaus verpachtet:

$\frac{4}{8}$  M. in den Gasäckern mit Dinkel,  
 $1\frac{1}{8}$  M. in den Gasäckern mit Weizen.

## Freitag den 3. August Artillerie-Musik

im Biergarten von Grossmann z. Waldhern.

### Der Mann auf dem Mittelthorthurm.

(Fortsetzung.)

Die Sonntagssonne leuchtete hell in meine Fenster. Die Glocken klangen schon mächtig als ich erwachte. Das Ereigniß der letzten Nacht, der Traum, das Wiedersehen Antonien's, deren Bild in den letzten Zeiten seltener vor meiner Seele gestanden — das Alles zusammengenommen, bewegte mich tief.

Leise klopfte mein Aufwärter.

Als er eintrat, fragte ich: „Schottler, wer wohnt da droben auf dem Mittelthorthurm?“ — „Der Thürmer,“ sprach mit verwundeter Miene der ehrliche Kerl, der jedoch durch vieles Nachdenken sich keine Ruhe raubte.

— „Wer ist denn der Thürmer?“

Ich hörte nun die ganze Familiengeschichte eines schlichten armen Teufels, der vom Bierknecht zum Thürmer avancirt war und da oben in edler Junggesellenschaft in höheren Regionen lebte, ziemlich unbekümmert um das Treiben in der Tiefe.

Ich schüttelte ungläubig den Kopf.

— „Es ist gewiß wahr,“ versetzte beiseitend der ehrliche Schottler. „Sie können mir's glauben; denn er ist mit mir in die Schule gegangen und ist unser Nachbar, des Nachtwächters, Sohn.“

— „Spielt er ein Instrument?“

Schottler lachte aus allen Kräften. Keins, Herr, als das Nachwächterhorn, das nur einen Ton hat.“

Jetzt erzählte ich ihm, während er mir mein Frühstück zurechtsetzte, was ich gestern gehört.

— „Lieber Herr,“ hub er endlich an, und blickte mir bedeutungsvoll in die Augen, „gestern Abend war Samstagabend. Sie waren wohl auf dem Kommerz im Faulenpelze, haben sich da das Bier gut schmecken lassen u. das ist Ihnen zu Kopfe gestiegen. Das läßt Einen allerlei Melodien hören und spielt Einem gar seltsame Possen. Ich weiß das aus eigener vielfältiger Erfahrung.“

Mit dem war's also nichts, das sah ich klar ein. Ich entließ ihn schnell, kleidete mich sonntäglich an und ging zu meinen Hausleuten, um hier mich zu erkundigen, allein es ging mir nicht besser als bei Schottler'n. Sie sahen mich spöttisch an und mochten wohl auch denken, ein Habemus habe mich beim Schopfe gefaßt und mir den seltsamen Spuck vergespickt.

Ich fing bald an der ganzen Geschichte selbst zu zweifeln an und hielt's für einen Traum, wenn nicht bei meiner Rückkehr in meine Stube mein Violoncello noch am Fenster gelehnt und mir klar bewiesen hätte, daß kein Traumbild, sondern die Wirklichkeit meiner Seele sich eingeprägt.

Aber bin ich nicht ein Thor? rief ich mich selber an. Da gebe ich von Pontius zu Pilatus und frage, um alle Augenblicke dümmere und am Ende noch weißgemacht zu werden, ich habe einen Kauf gemacht, während ich doch fern von all' dem wüsten Treiben einer rohen Burschenschaft mit einem Freund in den Räumen des Schlosses gelustwandelt hatte, bis das zunehmende Dunkel der Nacht uns mahnte, die Ruhe zu suchen, da wir Beide nicht in der Stimmung waren, in Sauf und Braus roher Lust einen Abend zu morden, wie dieser war. Ich stiege selber hinauf, das ist das Klügste.

Gesagt, gethan. Ich eilte hinab unter das Thor, grüßte freundlich die alte Heferin, die ihre verkrüppelten Äpfel und Birnen, gerösteten Kastanien und Haselnüsse anpries u. öffnete die Thür, die zum Thürmerstübchen führte.

Eine dunkle enge Wendelstiege führte mich nach unfähig ermüdendem Steigen ins Helle.

Ein Ach! dränate sich unwillkürlich über die Lippen während das Auge das wundervolle Panorama durchschweifte, welches hier ausgebreitet vor ihm lag.

Dort das Schloß. Im Golde der Frühsonne schimmerten die uralten Mauern gar herrlich, durch welche sich das frische Maiengrün der Bäume hindurchdrängte; weiter herüber der Riesenstein mit seinen schönen Baumgruppen und der weltbekannten Sattler-Müllerei; dort oben beauszte der Markar von Zielhausen her in die letzte Bergkranke, ehe er die lachende Ebene erreicht. Hoch überragte sich rechts der Kaiserstuhl, links die Granitmasse des Heiligenberg. Und da unten die Stadt mit ihrer Häufmasse, die so tief unter mir lag! Und als ich mich umwandte und der Brücke felsend, den Phileserbinnen, Neuenheim, Handschuchsheim und die ganze Dörfermenge bis hinauf zum vereinsamten stillen Mannheim überblickte und die Bergkette jenseit des Rheines, den silbernen Neckar und dort drüben den Rhein — o da brach ich, Alles vergehend, in einen Ausruf des Entzückens aus.

Ich ging rund um die Galerie herum und genoß den herrlichen Anblick. Da erschallte das Geläute, welches die Gläubigen zur Kirche rief, und wie mit einem Zauberschlag klang



von den Dörfern rings umher, getragen vom säuselnden Winde. Der Eindruck war groß und gewaltig und hob die Seele zu dem Herrn der Welt empor.

Der Thürmer trat jetzt zu mir heran, mich grüßend und mir seine Verwunderung bezeugend, daß einmal ein Student zu ihm heraufgestiegen sei. Es sei seltsam, meinte er, daß so selten Jemand daran denke, wie schön es hier oben sei und wie so reizend die reiche Gegend sich vor dem Auge entfalte, und wie so viel reiner die Luft sei, die man hier oben athme, gegen die drüben in den Gassen der Stadt.

Ein Blick auf den Mann bezeugte mir vollkommen die Wahrheit und Richtigkeit der Aussage Schottler's.

— „Das kann doch nicht von Allen gelten,“ sagte ich, „denn noch heute Nacht, oder vielmehr gestern Abend hattet Ihr Besuch hier oben.“

— „Ich?“ fragte der Thürmer, „da irren Sie. Es war Niemand hier!“

— „Ei,“ versetzte ich, „spielet Ihr denn so herrlich das Violoncello?“

— „Nein, wahrhaftig nicht!“ versicherte er gutmüthig, „aber das war eben kein Besuch; das that der alte Herr, der bei mir wohnt. Er hat einmal wieder gar schön gespielt, aber so schauerlich. — Ach das geht mir immer durch die Seele, und, glauben Sie mir, dann ist er recht gebeugt, aber gestern war's anders. Erst spielte er wieder so wild — dann wurde er sanfter, und als da unten der Student, der neben dem Thurme wohnt, auch anfing und das schöne Kirchenlied spielte, da ließ er den Bogen ruhen und faltete die Hände und sah mit weinendem Blicke hinauf zum Himmel, und dann spielte er mit dem da unten, und in seinem Gesichte sah ich zum ersten Mal eine Art von Heiterkeit. Und auch heute ist er viel ruhiger und stiller und hat viel schon gebietet, was er sonst seltener that.“

Diese Worte waren mir Himmelskost.

— „Ist er denn irre?“ fragte ich.

— „Gott behüte, nein,“ — entgegnete der Thürmer, „aber er ist sehr traurig. Seit zehn Jahren wohnt er hier, und da unten wissen es die Leute nicht einmal. Manchmal ist er sehr unruhig. Dann spricht er laut und oft schreckliche Worte; aber ist so ein Sturm vorüber, so wird er wieder sanft wie ein Lamm, redet mit mir so freundlich und sanft, als sei er's gar nicht gewesen.“

— „Wer ist er denn eigentlich?“

— „Das weiß ich nicht.“

— „Und wißt Ihr auch nicht, woher er ist?“

— „Ebenso wenig.“

Der Mann brach kurz ab.

Aber aus der Thür des Stübchens trat jetzt eine hohe edle Gestalt. Sechs Jahrzehnte nur hatten das Haar zu Schnee gebleicht, wenn es der Kummer nicht gethan, allein die Kraft der Gestalt hatten sie nicht beugen können. Hoch und stolz wölbte sich die Stirn. Nur das Auge sah düster, und diese Düsternheit stand im grellsten Contraste mit dem liebevollen und milden Ausdruck des männlich schönen Gesichtes. Genauer betrachtet, zeigten sich Spuren tiefen Seelenleidens. Als er mich erblickte, und meinen ehrerbietigen Gruß kurz und ernst erwidert hatte, wandte er sich auf die andere Seite des Thurms.

— „Er ist sehr menschenscheu,“ sagte der Thürmer, „reden Sie ihn nicht an.“

— „Das würde ich ohnehin nicht gethan haben,“ sagte ich, und bat den Thürmer, mich allein zu lassen, indem ich ihm ein Geldstück in die Hand drückte.

Alles Unbekannte und Räthselhafte, das uns im Leben begegnet, nimmt unsere Aufmerksamkeit in Anspruch und hat für den Geist einen eigenthümlichen Reiz. Ich konnte indessen nicht sagen, daß gerade das allein mit den Greis bedeutungsvoll und wichtig gemacht. Es war mehr als das. In diesen Zügen lag etwas so Bekanntes und Ansprechendes, Etwas, was mich fast gewaltsam anzog. Und zu diesem unbekanntem Etwas, das ich ohnehin mir nicht nachweisen konnte, gesellte sich das Gefühl für fremden tiefen Schmerz. O, ich hätte dem Greis an die Brust sinken und sagen mögen: „Schütte den Schmerz deiner Seele in meine Brust aus; sie weiß auch, was Schmerz und Kummer heißt. Ich will mit dir trauern und weinen, aber den Schmerz dir lindern!“

Er kam zurück, sah mich mit einem langen, durchdringenden Blick an und verschwand innerhalb der Thür zur Wohnung des Thürmers.

In meinen Gedanken versunken, blieb ich noch lange auf der Stelle, träumte mich zurück auf meinen Münster und schied dann still, aber mit dem Vorsatze, wieder kommen

[Fortsetzung folgt.]

G e i z.

Die Erde gibt ihr Gold nur her  
Wenn man ihr Herz durchstochen;  
So gibt der Geiz'ge Feins nicht eh'r  
Bis ihm das Herz gebrochen.

Mückert.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 59.

Samstag den 4. August

1855.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.

#### Holzverkauf.

Freitag den 10. August d. J. im Schlag  
Fischerhalde: 195¼ Klafter buchene Scheiter.  
Zusammenkunft Mittags 8 Uhr im Schlag.

Montag den 13. August d. J. Scheidholz-  
Erzeugniß im Staatswald Hefholz, Gleimerts-  
holz, Thann, Sägrain, Pöpel, Nonnenwald,  
Wallenholz: 12 tannene Säglöcke mit 783,  
2 C.; ¼ Klafter buchene Prügel, 47¼ Klf.  
tannene Scheiter, 3¼ Klafter tannene Prü-  
gel, 14½ Klafter Abfallholz.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort  
Breck. Da das Holz in verschiedenen Wald-  
thelen umhersteht, so werden die Kauf-  
liebhaber erinnert, sich dasselbe durch die betr.  
Forstschuttdiener schon vor dem Verkauf vor-  
zeigen zu lassen, da dieß am Verkaufstage  
nur theilweise geschehen kann.

Die Vorsteher der nahe gelegenen Orte  
wollen für rechtzeitige Bekanntmachung die-  
ser Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Orts-  
Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 28. Juli 1855.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

#### Streich.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im Auf-  
trag das früher von Jakob Friedrich Frank  
zu Streich besessene, gut gelegene und geräu-  
mige Wohnhaus, auf welchem früher Wirth-  
schaft betrieben wurde, am

Dienstag den 14. d. M.

auf dem Rathhause zu Vorderweißbuch Vor-  
mittags 10 Uhr und ladet hiezu Liebhaber  
ein. Schorndorf den 1. August 1855.

K. Kameralamt.  
Eloß.

### Privat-Anzeigen.

#### Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt der werthen Einwoh-  
nerschaft sowie den hiesigen Kaufleuten und  
Fabrikanten zur Anzeige, daß sein Fuhrwerk  
jeden Mittwoch hier ankommt und von da  
über Gmünd, Alen nach Wasseralfingen auf  
das königliche Eisenwerk fährt und jeden Frei-  
tag wieder zurück über Waiblingen u. Cann-  
stadt nach Eßlingen geht. Es werden Güter  
aller Art sowie auch Hausrätze aufs beste  
und pünktlichste besorgt. Mein Absteige-Quar-  
tier ist im Gasthof zum Keffle.

J. Hamm,

Frachtfuhrmann aus Eßlingen.

Nächsten Sonntag haben

#### Baektag

Frank. Heller. Scheubing.

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 31. Juli 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen . . . . .	21 fl. 28 fr.
1 — Dinkel . . . . .	— fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	— fl. — fr.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

#### Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod . . . . .	32 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken . . . . .	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes . . . . .	12 fr.
b) abgezogenes . . . . .	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch . . . . .	10 fr.
1 „ Rindfleisch . . . . .	9 fr.
1 „ Kalbfleisch . . . . .	7 fr.

### Mannichfaltiges.

Bern, 29. Juli. Die Zerstörungen des